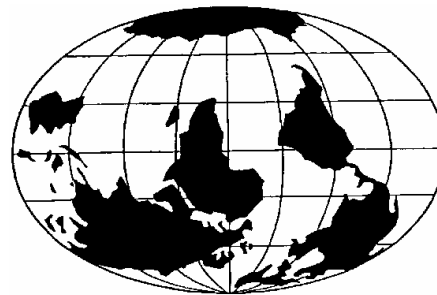


action five e.V. Bonn

für internationale Verantwortung und Entwicklung
Schevastesstr. 53
D - 53229 Bonn E-Mail: info@action-five.de
Internet: <http://www.action-five.de>



viele Perspektiven – eine Welt

action five e.V. • Schevastesstr. 53 • 53229 Bonn

An alle
SpenderInnen und InteressentInnen
per E-Mail

Kontakt:

Marie-Josée Franz
Lennéstraße 53
53113 Bonn
Tel.: 0228 / 36 68 91
E-Mail: mjFranz@t-online.de

Rundbrief Nr. 2/16

16. Juni 2016

Martin Pape
Schevastesstr. 53
53229 Bonn
Tel.: 0228 / 47 40 36
E-Mail: action.five@t-online.de

Liebe Freundinnen und Freunde,

kurz vor der sommerlichen Reisezeit meldet sich aus Bonn die Kerngruppe von action five mit aktuellen Nachrichten aus unseren Projekten. Die Themen lauten heute:

Spendenkonto IBAN:

DE78 3701 0050 0291 1995 05
BIC: PBNKDEFF Postbank Köln

- 1. Neues Projekt: Umoja – das Dorf der Frauen in Nord-Kenia**
- 2. Rock Foundation Kindergarten und Schule in Uganda**
- 3. Tierra Libre bewahrt die Kultur der Indios in Paraguay**
- 4. Vorstellung von action five in der Mongolei**
- 4. action five im Club- und Kulturschiff vor Anker „TownShip“**

1. Umoja – das Dorf der Frauen in Nord-Kenia

(Martin Pape)

Im Land der Samburu, nördlich des Äquators in Kenia herrschen strikte patriarchalische Traditionen. Weibliche Genitalverstümmelung ist die Regel. Aber häufig werden Frauen durch ihre Männer oder Verwandte dermaßen unterdrückt, dass sie die Flucht ergreifen müssen. Dann ergeht es ihnen so wie Rebecca Lolosoli, einer Frauenrechtsaktivistin, die sich von ihrem Mann und ihrer Familie losgesagt hat und Umoja, ein Dorf nur für Frauen gegründet hat. „Männern ist es verboten im Dorf zu leben, aber sie können uns jederzeit besuchen, solange sie unsere Regeln befolgen“, sagt Rebecca Lolosoli, eine indigene Samburu-Frau. Rebecca wurde 1962 als Tochter eines großen traditionellen Führers geboren



Copyright Birgit Vmich



und erlebte zahlreiche Situationen in denen die Rechte von Frauen auf grausame Weise missachtet wurden. Ihr Beispiel und die alternative Lebensweise im Dorf der Frauen beeindruckten viele Menschen aus Deutschland. So wurde in Grevembroich der „Freundeskreis – Friends of Umoja e.V.“ gegründet und im ostbayerischen Roding wurde die Josef Mühlbauer Stiftung auf die tapferen Frauen in Umoja aufmerksam. Diese Stiftung finanzierte 2014 den Bau einer Grundschule mit drei Klassenräumen und einem Lehrerzimmer im Dorf der Frauen. Weil die Eltern der Schulkinder zu arm sind, um für den kompletten Schulbe-

trieb ausreichendes Schulgeld bezahlen zu können, finanziert die Mühlbauer Stiftung das Gehalt des Schulleiters und die Stiftung Ein Körnchen



Copyright Tom Lolosoli

Reis aus Bad Honnef übernimmt die Besoldung von zwei weiteren Lehrern. Auch die Frauen im Dorf finanzieren den Schulbetrieb nach Kräften. Weil Rebecca und ihre Mitstreiterinnen die Lehrer selbst auswählen, herrscht an der Schule ein besonders wertschätzender und emanzipatorischer Geist. So strahlt die Bildungs-Idee der im Dorf lebenden Frauenrechtlerinnen auch auf die Nachbargemeinden aus. Dadurch hat die Schule einen überaus großen Zulauf und muss jetzt schon erweitert werden. Es werden neue Gebäude mit neuen Klassenzimmern errichtet, die allerdings einen einfacheren Standard haben als das erste Gebäude der Umoja Mühlbauer Academy.

Weil die Wichtigkeit dieser Baumaßnahmen auch von den Lehrern der Schule sehr hoch eingeschätzt wird, haben diese zugestimmt, länger auf

ihr Gehalt zu warten, um schneller Gelder für die neuen Gebäude zur Verfügung zu haben.

In dieser Situation ist nun action five eingespungen und hat den Bau eines neuen Klassen-

raumes mit der Summe von 3.900 Euro finanziert. Auf einem aktuellen Bild ist der Rohbau schon gut zu erkennen.



2. Rock Foundation Kindergarten und Schule in Uganda

(Sarah Winands-Kalkuhl)

Viele Kinder in Uganda erhalten nur eine dürftige Schulbildung in den öffentlichen, kostenlosen Schulen. Action five unterstützt daher die ugandische gemeinnützige Stiftung Rock Foundation dabei, einen Kindergarten und eine Schule in Nkumba Bbendegere in der Nähe von Entebbe und dem Viktoriasee zu betreiben. Die Schule ist auch Kindern ärmerer Eltern und Waisenkindern zugänglich und nimmt mindestens 10 % der Schüler schulgeldfrei auf. In diesem Schuljahr besuchen 75 Kinder die Schule und den Kindergarten. 9 Kinder erhalten ein Stipendium von der Rock Foundation. Für weitere 10 Kinder finanziert die Nichtregierungsorganisation OPAM („Hilfswerk zur Förderung der Alphabetisierung in der Welt“) das Schulgeld. Auch zwei Lehrergehälter werden von OPAM getragen.

Sigrid Taraz, die das Projekt an uns herangetragen hat, besucht regelmäßig die Rock Foundation Schule und den Kindergarten. Im März hat sie uns von Ihrer Ugandareise Ende letzten Jahres erzählt und uns die neuesten Entwicklungen des Projekts und ihre Eindrücke geschildert. Zudem

stehen wir auch in direktem Mailkontakt mit Abishag Nantairo, der Gründerin des Projekts.

Im Rundbrief 3/2015 haben wir berichtet, dass die Stiftung Rock Foundation im August 2015 durch eine Förderung von action five in Höhe von 4.500,- Euro sowie zahlreiche weitere Spenden ein nahe gelegenes Grundstück erwerben konnte. Ursprüngliche Idee war es, hier nach einiger Zeit mit der schrittweisen Errichtung eines weiteren Schulgebäudes zu beginnen. Das existierende Schulgebäude ist für weitere Klassenräume (zusätzlich zu den bestehenden Klassenräumen und den Räumen für den Kindergarten) zu klein. Ziel der Rock Foundation ist es, dass die Kinder alle regulären sieben Primarschuljahre in der Rock Foundation Schule besuchen können.

Derzeit überlegt die Rock Foundation jedoch, das Grundstück möglicherweise auch für ein Internatsgebäude zu nutzen. Durch das Internat könnten auch Kinder reicherer, entfernter wohnender Eltern die Schule besuchen. Dies könnte dazu beitragen, regelmäßige Einkünfte der Schule zu sichern und den Bedarf an externer Finanzierung zu reduzieren. Die Rock Foundation würde dann

die restlichen Klassen direkt an das bestehende Schulgebäude anbauen. Dann würden dort allerdings der Garten und der Schulhof kleiner. In jedem Fall muss das neu erworbene Grundstück für ein Gebäude erst noch begründet werden, denn auf dem Grundstück wurden zuvor von armen Dorfbewohnern Steine für den lokalen Bedarf abgetragen, sodass einige Löcher zu befüllen sind.

Der Rock Foundation bleibt noch ein wenig Zeit, um zu einer guten Entscheidung zu gelangen, denn für die weiteren Gebäude (das zweite Schulgebäude und möglicherweise ein Internatsgebäude) müssen erst einmal Gelder eingeworben werden. Die Rock Foundation bemüht sich gerade um einen sehr zinsgünstigen Kredit des ugandischen Staates. Zudem möchte die Rock Foundation zunächst noch den Speiseraum neben der Küche fertig stellen, in dem die Kinder am Mittag essen können. Dieser kann aber auch übergangsweise als weiterer Klassenraum genutzt werden.

Um das neue Grundstück bis zum Baubeginn nicht brach liegen zu lassen, hat die Rock Foundation auf einem Teil des Grundstücks einen Nutzgarten angelegt. Hier wachsen nun unter anderem Bananenstauden (s. Foto) und ergänzen den Garten auf dem Schulgrundstück. Die Kinder nutzen das Land zudem in den Pausen zum Spielen.



Der Nutzgarten auf dem neu erworbenen Grundstück

3. Tierra Libre bewahrt die Kultur der Indios in Paraguay

(Birte Libner)

Das Projekt zur „Wiederherstellung der territorialen und kulturökologischen Erinnerung der Ethnie Nivačle im Chaco Paraguay“ konnte im März diesen Jahres nachdem es im November 2013 begonnen hatte, erfolgreich beendet werden.

Aufgrund von unvorhersehbaren Wetterbedingungen verlängerte sich das Projekt zwar, aber dies hatte letzten Endes sehr positive Auswirkungen auf eine vertiefende Kommunikation zwischen den Gemeinden. Das Ziel war es, eine GPS-gestützte traditionelle Karte des Territoriums



der Nivačle zu erstellen, um diese, vielfach und großformatig an Schulen, Gemeinden und Organisationen der Nivačle zu verteilen. Dazu gehört jeweils auch ein Register der Ortsnamen sowie eine Erklärung der Karte zur Orientierungshilfe. Mit der traditionellen Karte soll das kulturökologische, historische und territoriale kollektive Wissen festgehalten und weitergegeben werden. Die Karte eignet sich daher für sozialisatorische, didaktische und rechtliche Zwecke. Der Aus-

tausch zwischen Jungen und Alten soll in den Gemeinden gefördert werden. Dies hat bereits bei der Erstellung der Karte intensiv zugenommen. Ebenso soll die Sprache und die Geschichte mit Hilfe der Karte gestützt werden. Die rechtliche

Anerkennung durch den paraguayischen Staat ist hinzukommend ein sehr großes Anliegen. Dabei untermauert die Karte Landforderungen. In der ersten Phase des Projekts wurden die Älteren der Gemeinde zur Identifizierung von Toponymen befragt und zahlreiche Kartenskizzen zur Lokali-

sierung erstellt. In der zweiten Phase konnten mittels des Aufsuchens alter Siedlungsstätten durch die älteren Nivačle, Ortsnamen dokumentiert und positioniert werden. In der dritten Phase wurden die Informationen schließlich überprüft, erweitert und konkretisiert, um die pädagogische als auch rechtliche Relevanz zu sichern und schließlich die Karten erstellen, drucken und verteilen zu können.

4. Vorstellung von action five in der Mongolei (Baljinnyam Tserenbat und Sarah Winands-Kalkuhl)

Balja, eine Mitarbeiterin von action five, hat in ihrem Heimatland der Mongolei mit der lokalen NGO Reflexion of Cooperation einige Projekte im

Dorf Tsagaandelger in einer ländlich geprägten Gegend südlich der Hauptstadt



angestoßen. Wir haben in vergangenen Rundbriefen (2/12, 3/12 und 3/14) intensiv über das Bildungszentrum berichtet.

Am 9. April hat die NGO Reflexion of Cooperation einen „Tag der Offenen Tür“ veranstaltet. Balja hat anlässlich dieser Informationsveranstaltung auch action five e.V. und die Zusammenarbeit der beiden NGOs vorgestellt. Mehr als 50 Personen haben an der dreistündigen Veranstaltung teilgenommen und viele Fragen gestellt. Zwei



Die Ausstellung von Filz- und Wollprodukten

Frauen aus dem Dorf Tsagaandelger haben während der Veranstaltung ihre Filz- und Wollprodukte ausgestellt. Auch einige Malbücher, die Schulkinder während der Projektlaufzeit erstellt haben, hat Balja ausgelegt. Diese haben großen Anklang bei den Teilnehmern gefunden. Am Ende der Veranstaltung betonten die Teilnehmer, dass die Vorstellung der Aktivitäten der beiden NGOs in ihrer eigenen Sprache sehr bereichernd war.



Teilnehmer interessieren sich sehr für das Malbuch

5. action five im Club- und Kulturschiff vor Anker „TownShip”

(Elsa Cardona)

action five war am 27. Februar 2016 zu Gast auf dem TownShip, wo wir uns einem Kreis interessierter Zuhörer vorstellen und diese im Bauch des Schiffes auf eine Reise durch unsere Projekte mitnehmen konnten. Durch die gemütliche, offene Atmosphäre des TownShips entstand ein angenehmer, interessanter Austausch zwischen den Teilnehmern und uns.

Zunächst haben wir unseren Gästen erläutert, wie wir arbeiten und was uns motiviert, sowie unser Anliegen, Projekte zu fördern, die von Menschen vor Ort kommen, die Ideen zu regionaler Weiterentwicklung haben.

Auf unserer Reise durch unsere Projekte auf dem TownShip haben wir zahlreiche von uns (mit)geförderte Projekte vorgestellt: die Schule für Mädchen in Nepal, das Projekt zur Wiederherstellung der Kultur der Nivaçle in Paraguay, die Schule für Kinder mit Behinderung in Indien, den

Kindergarten und Grundschule in Uganda, die Frauenkooperative im Senegal, das landwirtschaftliches Projekt in Kenia, das Mikrofinanzprojekt in Ghana, die Berufsschule und den Brunnenbau in Nigeria, die Slumschule und das Waisenhaus in Haiti, das Bildungszentrum in der Mongolei und das Musikschulprojekt in Brasilien. Wir haben von aktuellen Entwicklungen, Erfolgen und Herausforderungen der Projekten berichtet und uns mit unseren Gästen über die Projekte ausgetauscht.

Wir hoffen, dass wir das Interesse einiger Teilnehmer wecken konnten, sich mit uns für Internationale Verantwortung und Entwicklung zu engagieren – gemäß unseres Namensmottos „action five“. Den Veranstaltern des TownShips sind wir für die Möglichkeit, uns auf dem TownShip vorzustellen und den gelungenen Abend sehr dankbar.

Am Sonntag, dem 29. Mai fand in der Bonner Innenstadt wieder einmal das **Begegnungsfest „Vielfalt!“** statt. Am Stand von action five präsentierten sich diesmal auch der Freundeskreis Umoja (www.fk-umoja.org) sowie der Helferkompass (www.helferkompass.de)

Bitte lasst uns Eure E-Mail-Adresse zukommen, falls wir Euch den Rundbrief zukünftig kostengünstig als PDF-Version mit farbigen Bildern direkt in den Computer schicken dürfen.

Eine schöne und erholsame sommerliche Ferienzeit wünscht Euch ganz herzlich die Bonner Kerngruppe

Martin